

Neuer Forschungsverbund: FORFLOW

In Bestzeit von der Idee zum Produkt

Am 1. Oktober 2006 startete der neue Bayerische Forschungsverbund FORFLOW für Prozess- und Workflow-Unterstützung zur Planung und Steuerung der Abläufe in der Produktentwicklung. Sprecher ist Prof. Harald Meerkamm, Ordinarius für Konstruktionstechnik der Universität Erlangen-Nürnberg. Die Bayerische Forschungstiftung unterstützt den Verbund in den nächsten drei Jahren mit 1,875 Millionen Euro.

Beteiligt ist, neben der Sprecheruniversität und den Universitäten Bayreuth und Bamberg, auch die TUM: Prof. Helmut Krçmar, Ordinarius für Wirtschaftsinformatik, und Prof. Udo Lindemann, Ordinarius für Produktentwicklung. Zusammen mit 21 Industriepartnern aus so unterschiedlichen Branchen wie Maschinenbau, Automotive und IT arbeiten die Wissenschaftler an der Vernetzung von unterschiedlichen und teilweise divergierenden Stufen bei der Produktentwicklung zu einem stringenten Prozess.

Ziel des Verbunds ist es, den kreativen Prozess von der Idee zum Produkt aus der Phase von Versuch und Irrtum in einen effizienten Ablauf zu transferieren. Die wissenschaftliche Unterstützung durch den Forschungsverbund soll vor allem den kleinen und mittleren Unternehmen in Bayern zugute kommen, damit diese ihren Produktentwicklungszyklus beschleunigen können und damit wettbewerbsfähiger sind.

Den Weg von der Idee zum Produkt kennzeichnen Komplikationen zwischen Menschen, Organisation, Technik und Methoden. Die Folge sind Sackgassen, Entwicklungsschleifen und andere unvorhersehbare Stö-

rungen. Die Entwickler müssen aus einer großen Anzahl denkbarer Wege mit Erfahrung, Intuition und Geschick den richtigen wählen. Selbstverständlich gibt es für viele Entwicklungsschritte unterstützende Werkzeuge, die aber weder untereinander beliebig kompatibel sind, noch Aussagen zum Prozessverlauf zulassen. Vordefinierte Wege, wie sie bei gut strukturierbaren Geschäftsprozessen möglich sind, eignen sich nicht für die Produktentwicklung. Dennoch verläuft auch der kreative Prozess nicht nur chaotisch, sondern enthält feste Wege. Für diese Wege und vor allem für die Verzweigungen wollen die Wissenschaftler Vorgehensweisen und Entscheidungskriterien beschreiben und daraus das Konzept für einen Prozessnavigator entwickeln, der den Entwickler bei den einzelnen Schritten der Produktentwicklung begleitet und in Entscheidungssituationen unterstützt. Dieser Navigator ist das »Rückgrat« der Produktentwicklung; er trägt dazu bei, die Entwicklungszeiten zu reduzieren, den Prozess transparenter und nachvollziehbar zu machen, Wissen und Informationen situationsgerecht bereitzustellen und das Know-how effizienter einzusetzen. So lässt sich das Risiko von Fehlentwicklungen reduzieren, denn wie aus einer



Idee ein Produkt werden kann, können die Entwickler mit dem Prozessnavigator schon frühzeitig zeigen.

red

Prof. Helmut Krçmar
 Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
 Tel.: 089/ 289-19530
krçmar@in.tum.de

Prof. Udo Lindemann
 Lehrstuhl für Produktentwicklung
 Tel.: 089/289-15130
lindemann@ma.tum.de